

Mitteilungen des Eidg. Oberkriegskommissariates

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen des Eidg. Oberkriegskommissariates
Richtpreise

für die Beschaffung von Lebensmitteln und Fourage, **ausserhalb der Waffenplätze**, gültig für die Monate Januar und Februar 1953.

Brot: 2—3 Rp. per kg Ruchbrot unter dem ortsüblichen Detailverkaufspreis, je nach Dauer und Umfang der Lieferung.

Die Preisermässigung von 2 bis 3 Rappen per kg Ruchbrot gilt auch bei Lieferung von Brot an mobilisierende und demobilisierende Truppen auf den Waffenplätzen durch Lieferanten, die für Lieferung bei K. Mob. vorgesehen, aber nicht Waffenplatzlieferanten sind.

Fleisch: bis Fr. 3.50 per kg frisches Fleisch von inländischen Kühen der Kat. II C (höchstens 20% Knochen).

a) **Emmentaler- oder Greyerzerkäse, vollfett:**

Fr. 4.79 per kg bei Bezug in ganzen Laiben bei Mitgliedern der Schweiz. Käseunion AG;

Fr. 4.87 per kg bei Bezug in ganzen Laiben bei Nichtmitgliedern der vorgenannten Union.

In Ausnahmefällen kann bei Kleinbezügen (Käse im Anschnitt) bis 15 Rp. per kg mehr bezahlt werden.

b) **Tilsiterkäse:**

Fr. 4.67 per kg bei Bezug von 1 Laib à ca. 4 kg

Fr. 4.57 per kg bei Bezug von 2—5 Laiben à ca. 4 kg

Fr. 4.52 per kg bei Bezug von 6—11 Laiben à ca. 4 kg

Fr. 4.47 per kg bei Bezügen unter 250 kg, rollenweise
1 Rolle = ca. 50 kg).

Diese Preise verstehen sich franko Frachtgut Empfangsstation (nur Talbahnstation), sofern die Fracht bei Stückgut Fr. 8.— per 100 kg nicht übersteigt. Eine diesen Betrag übersteigende Mehrfracht fällt zu Lasten des Käufers.

In Anbetracht der gegenwärtig grossen Lager an Sbrinzkäse kann der Truppen empfohlen werden, speziell für Kochzwecke auch Sbrinzkäse zu beziehen und diesen dem Geldwerte nach auf der Basis des Preises für Emmentalerkäse in Portionen zu verrechnen.

Milch: 2 Rp. per l unter dem ortsüblichen Kleinverkaufspreis für Konsummilch.

Muss die Milch unter besondern Kosten durch den Lieferanten von auswärts beschafft werden, so kann ausnahmsweise für solche Lieferungen die Preisermässigung auf 1 Rp. per l herabgesetzt, oder wenn der Ortspreis bescheiden ist, der volle Kleinverkaufspreis beansprucht werden.

Heu: bis Fr. 22.— per 100 kg in Ballen gepresst, franko Kantonement oder Stallungen geliefert;

bis Fr. 18.— per 100 kg offen ab Stock.

Stroh: bis Fr. 11.— per 100 kg in Ballen gepresst, franko Kantonement;
bis Fr. 7.50 per 100 kg Inlandstroh in Garben, franko Kantonement.
Sind Heu und Stroh zu den vorgenannten Richtpreisen nicht erhältlich,
so sind diese Waren frühzeitig beim OKK zu bestellen.

Bücher und Schriften

Anekdoten und Erinnerungen. Von Hans Zopfi. Mit einem Vorwort von a. Nationalrat Heinrich Walther. 264 Seiten. Aehren-Verlag Affoltern a. A.

Wer hinter diesem Titel eine Sammlung von witzigen Aussprüchen, Schnurren und Possen erwartet, dürfte leicht enttäuscht sein. Das Buch will mehr: Es ist einmal ein Lebensrückblick des 60jährigen Verfassers, auf die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, wo ihn der Bau der rechtsufrigen Brienerseebahn, die Blüte des Fremdenverkehrs und der Kaiserbesuch von 1912 in seinen Bann zieht, dann die Erlebnisse des ersten Weltkrieges und der Nachkriegszeit bis zur Landesausstellung. Ein zweiter Band, der daran anschliessen soll, wird dem Leser in Aussicht gestellt.

Der Verfasser war Journalist bei verschiedenen Zeitungen, dem „Bund“ in Bern, dem „Oberländischen Volksblatt“ in Interlaken, der „Züricher Post“ in Zürich. Aus den wenigen Anekdoten und den Erinnerungen des Verfassers ist eine ziemlich umfassende Geschichte der politischen Parteien in der Schweiz entstanden, allerdings gesehen im Urteil des liberalen und protestantischen Politikers. Besonders hervorgehoben ist die Wandlung, welche die sozialdemokratische Partei und ihre prominenten Führer durchgemacht haben, von ihrer internationalen Einstellung mit der vollständigen Ablehnung jeder Landesverteidigung, über den Generalstreik von 1918 und das „Oltener Aktionskomitee“ bis zum heutigen nationalen Sozialismus, oder die Frontenbewegung der Dreissigerjahre. Gewissen Persönlichkeiten, die sich am linken oder rechten Flügel der schweizerischen Politik besonders hervorgetan haben, dürften die geschilderten Erinnerungen an ihre damalige Einstellung unserm Lande gegenüber leicht peinlich sein.

Auch das Militär kommt zum Wort, vor allem die Zeit vor und während des ersten Aktivdienstes. Scharf betont der Verfasser das vollständige Versagen des Sanitätsdienstes während der Grippezeit. Ueber die Truppenverpflegung schreibt er:

„Die Ernährung der Truppe war viel einfacher und auch viel weniger abwechslungsreich, als dies heute der Fall ist. (In der ganzen Armee, mit Ausnahme der im Gebirge diensttuenden Einheiten, war die bessere Küche für die Offiziere auch im Feld noch üblich; mit diesem Unfug ist die Armeeleitung im aktiven Dienst 1939 bis 1945 abgefahren; es sollte ihr hiefür einmal der Dank ausgesprochen werden. Denn der Offizierskoch von 1914 bis 1918 wirkte als solcher destruktiv!...) Das Frühstück bestand aus Milchkafee und Brot. Den Kakao schätzten unsere Leute nicht. Mittags gab es Suppe und „Spatz“ und abends gab es Suppe mit einer Einlage, das war alles. Bei der Gebirgsinfanterie kam dann noch dazu, dass meist aus den Kochkisten gegessen wurde und da war das Siedfleisch entweder blau und hart oder gänzlich verkocht. Von einer Ausbildung der Küchenchefs wusste damals noch